

Geschwister-Scholl-Oberschule | Driverstraße 12 | 49377 Vechta

An die  
Stadt Vechta



GESCHWISTER SCHOLL  
OBERSCHULE

Driverstraße 12

22.12.2023

### Antrag auf Bezuschussung von elternfinanzierten iPads an der Geschwister-Scholl-Oberschule Vechta

Sehr geehrte Dame,  
sehr geehrter Herr,

hiermit beantragen wir die Bezuschussung von elternfinanzierten iPads ab dem Schuljahr 2024/2025 zunächst für den Jahrgang 7, in den Folgeschuljahren aufsteigend weiter. Die entstehenden Kosten betragen je nach Modell-Wahl 103,20 € bzw. 130,20 € pro Schüler.

Modell	Elternfinanzierung (iPad 9. Gen.)	Elternfinanzierung (iPad 10. Gen.)
„Vechtaer Modell“  Alle Kinder werden mit 50% des Kaufpreises oder der Finanzierungsrates bezuschusst.	Pro Kind:	Pro Kind:
	$17,20 \text{ €} \cdot 0,5 \cdot 12 = \mathbf{103,20\text{€}}$	$21,70\text{€} \cdot 0,5 \cdot 12 = \mathbf{130,20 \text{ €}}$
	Kosten pro Jahrgang und Jahr	Kosten pro Jahrgang und Jahr
	$103,20 \text{ €} \cdot 110 = 11.352\text{€}$	$130,20 \text{ €} \cdot 110 = 14.322 \text{ €}$
	Sofortkauf (iPad 9. Gen.)	Sofortkauf (iPad 9. Gen.)
	Kosten pro Jahrgang	Kosten pro Jahrgang
	$584,68 \text{ €} \cdot 0,5 \cdot 110 = \mathbf{32.157,40}$	$735,08 \text{ €} \cdot 0,5 \cdot 110 = \mathbf{40.429,40 \text{ €}}$

## Vorwort

Die Geschwister-Scholl-Oberschule Vechta besuchen aktuell etwa 700 Schülerinnen und Schüler. Die Schülerschaft zeichnet sich durch eine große Heterogenität im Hinblick auf die Herkunft, dem sozialen Hintergrund sowie die Interessen und Fähigkeiten aus. Gerade die schwierige finanzielle Situation in vielen Elternhäusern hindert die Kinder (oft auch mehrere Geschwister an der Schule) an einer unbeschwerten Teilnahme am schulischen Alltag. Trotzdem oder gerade deshalb sehen wir die fortschreitende Digitalisierung als Möglichkeit, den Schulalltag den (neuen) gesellschaftlichen Herausforderungen anzupassen und die Lernkultur der Schule zu erneuern, um den Lehrkräften und Kindern ein individuelles und motivierendes Lehren und Lernen zu ermöglichen.

Als Schulgemeinschaft sind wir der Überzeugung, dass wir diese Möglichkeiten nur nutzen können, wenn wir eine 1:1-Ausstattung der SchülerInnen und Schüler mit mobilen Endgeräten (iPads) ab Jahrgang 7 vornehmen. Dies stellt uns und die Familien vor eine große finanzielle Herausforderung, die wir nur gemeinsam mit der Unterstützung der Stadt Vechta bewältigen können.

## Wissenschaftlicher Hintergrund

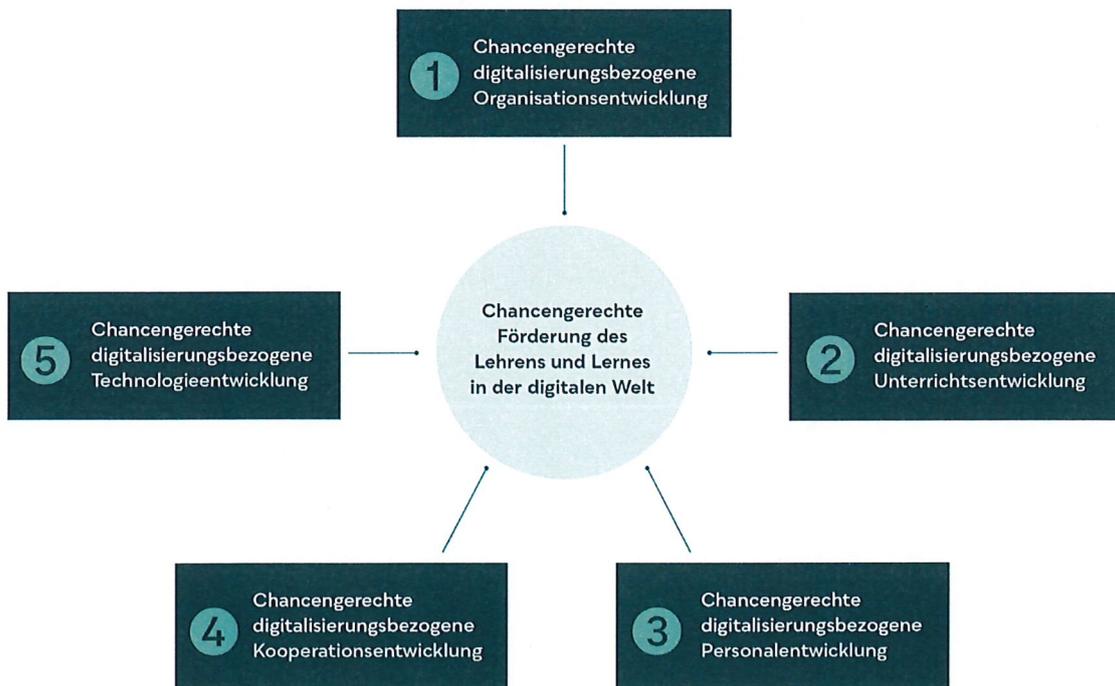


Abb.: Dimensionen der chancengerechten digitalisierungsbezogenen Schulentwicklung<sup>1</sup>

<sup>1</sup> vgl. Drossel, Kerstin / Bette, Ricarda / Oldak, Anna / Eickelmann, Birgit (2023): Unerwartbar erfolgreich! Ergebnisse des UniS-Projektes und Handlungsempfehlungen für chancengerechte, digitalisierungsbezogene Schulentwicklungsprozesse für Schulträger. Münster, S. 5  
<https://doi.org/10.31244/9783830916734>

Es geht um die chancengerechte Förderung des Lehrens und Lernens an der GSO. Der Unterricht soll sich insbesondere mithilfe der Ipad-Nutzung verändern und individualisierte Lernprozesse fördern. Chancengerechte pädagogisch-technische Unterrichtsgestaltung soll systematisch für Schüler durch die Lehrkräfte entwickelt werden.

### **Pädagogische Begründung**

Dem Begriff der Bildungsgerechtigkeit kommt an unserer Schule aufgrund der vielfältigen Schulgemeinschaft eine ganz besondere Bedeutung zu. Darum ist es unser oberstes Ziel, allen Schülerinnen und Schülern die gleichen Möglichkeiten zu bieten und **jeden Lernenden** bei der Anschaffung eines mobilen Endgerätes zu unterstützen.

Die Digitalisierung des gesellschaftlichen Lebens und der Arbeitswelt sorgen dafür, dass auch wir als Schule unser Handeln ändern müssen. Neben den traditionellen Kompetenzen, die schon seit Jahren im Unterricht vermittelt werden sollen, müssen die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf den Eintritt in die Berufswelt immer mehr Kompetenzen entwickeln, die sie dazu befähigen sich in einer digitalen (Arbeits-)Welt zurechtzufinden, sich vor Gefahren schützen und mitarbeiten zu können.

Um eine 1:1-Ausstattung mit digitalen Endgeräten umsetzen zu können, setzen wir auf das Prinzip der Elternfinanzierung. Das bedeutet, dass die Erziehungsberechtigten die Kosten der Anschaffung selber tragen. Dies führt dazu, dass das mobile Endgerät in den Besitz der Familien übergeht. Nur so schaffen wir es auf Seiten der Schülerinnen und Schüler ein Verantwortungsbewusstsein für den Wert des neuen Lernmittels zu schaffen. Der Austausch mit anderen weiterführenden Schulen aus dem Stadt- und dem Kreisgebiet zeigt, dass die Elternfinanzierung dazu führt, dass die Kinder mit den Geräten sehr pfleglich umgehen. Fälle in denen es zu Defekten an den Geräten gekommen ist, treten nur ganz vereinzelt auf.

Erfahrungen aus Schulen, an denen mit sogenannten Leihgeräten gearbeitet wird, zeigen, dass die Kinder dort deutlich gleichgültig mit den Geräten umgehen. Beschädigungen oder Defekte treten dort teilweise in regelmäßigen Abständen bei denselben Kindern wieder auf.

Gleichzeitig lässt sich aber auch festhalten, dass der Einsatz von digitalen Endgeräten sehr motivierend auf Schülerinnen und Schüler wirkt. Sie erkennen, dass etwas was sie in ihrem alltäglichen Leben nutzen, sich sinnvoll und gewinnbringend in den Unterricht einbringen können. Die Kompetenzen die sie außerschulisch im Umgang mit digitalen Medien erwerben bringen sie als Vorwissen in das Unterrichtsgeschehen mit ein und bauen diese Kompetenzen angeleitet von Lehrkräften weiter aus. Das ist vor allem auch im Hinblick auf eine digitale Ethik, den Umgang mit Gefahren in sozialen Medien o.ä. wichtig und sinnvoll.

## Didaktisch-methodischer Einsatz

Die Einführung von iPad-Klassen stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar. Wir müssen uns darauf einlassen, dass die Art des Unterrichtens sich in den kommenden Jahren grundlegend ändern wird. Die Planungen werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe vorbereitet und gemeinsam mit der Schulgemeinschaft schrittweise umgesetzt und bauen auf dem Orientierungsrahmens Medienbildung<sup>2</sup> und dem Konzept Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2025<sup>3</sup> auf. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass die Einführung eines digitalen Endgerätes keinesfalls das analoge Arbeiten ersetzen soll. Vielmehr sollen die beiden Arbeitsweisen sich gegenseitig ergänzen. Die Lernenden werden also auch in Zukunft mit Hand der auf einem Zettel schreiben und Werkzeuge wie Geodreieck oder Zirkel nutzen können. Diese klassischen Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben, Rechnen sollen dann nach und nach durch Kompetenzen im digitalen Arbeiten ergänzt aber nicht ersetzt werden.

Recherchieren, präsentieren oder vorstellen sind nur einige der klassischen Kompetenzen, die im digitalen Zeitalter mithilfe eines Tablets deutlich einfacher wären. Die Kinder könnten just in time agieren und wären nicht mehr auf einen PC-Raum oder ähnliches angewiesen. Das könnten beispielsweise neue Wege zur Dokumentation eines Praktikumsberichts sein. Neben einer klassischen Praktikumsmappe ist evtl. auch eine Dokumentation über die App Book-Creator oder eine Präsentation über PowerPoint oder Keynote möglich. Ein weiterer großer Schritt in die Richtung des digitalen Arbeitens soll mit dem Umstieg auf digitale Lehrwerke erfolgen. Das führt im ersten Moment dazu, dass die Schultasche der Schülerinnen und Schüler deutlich leichter wird, da sie statt teilweise sieben oder acht Büchern nur noch das Tablet mitnehmen sollen. Auf lange Sicht wäre es wünschenswert, wenn wir in der Lage wären, auf individuelles Lernmaterial umzusteigen. Das böte die in Kombination mit einem Lernmanagementsystem die Möglichkeit, jeden individuell zu fördern oder zu fordern, Lernstände zu erheben und den Kindern regelmäßige Rückmeldungen über ihren Lern- und Leistungsstand geben. Durch die frühzeitige Bereitstellung aller Materialien über ein solches Lernmanagementsystems wird ihnen die Möglichkeit gegeben, individuell und in ihrem Tempo an einem auf sie zugeschnittenen Arbeitsplan zu arbeiten.

Gerade vor dem Hintergrund unserer sehr heterogenen Schülerschaft ist dies ein unglaublich wichtiger Aspekt. Neben den grundsätzlich schon sehr unterschiedlichen Lernniveaus kommen bei uns noch viele Schüler mit den Unterstützungsbedarfen Lernen und geistige Entwicklung hinzu. Diese brauchen oftmals mehr Zeit und individuelle Lernmaterialien. Wenn sie diese von Anfang an digital zur Verfügung gestellt bekommen, können sie in ihrem Tempo an den Aufgaben arbeiten und individuelle Lernfortschritte erzielen.

---

<sup>2</sup> Vgl. MK Niedersachsen – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (2020): Orientierungsrahmen Medienbildung in der allgemein bildenden Schule. Hannover.

<sup>3</sup> Vgl. Presse- und Informationsstelle der Niedersächsischen Landesregierung (2021): Medienkompetenz in Niedersachsen – Ziellinie 2025. Hannover.

Auch für Kinder mit dem Unterstützungsbedarf emotional-soziale Entwicklung kann das Arbeiten mit einem digitalen Endgerät von großem Vorteil sein. Sollten sie sich in einer emotional angespannten Situation wiederfinden, können sie die individuellen Möglichkeiten des iPads nutzen und sich an einen ruhigeren Lernort zurückziehen, ohne die Inhalte zu verpassen.

Auch die Gruppe der Lernenden, die in den Bereich Deutsch als Zweitsprache fallen, ist bei uns in der Schule sehr groß. Auch hier bietet das Arbeiten mit einem iPad deutliche Erleichterungen im unterrichtlichen Geschehen. Neben der Tatsache das auch sie individuelles Lernmaterial zur Verfügung gestellt bekommen können, können sie auch einen Übersetzer nutzen, um selber bei Verständnisproblemen Abhilfe schaffen zu können. Ebenso können digitale Materialien dabei unterstützen, zielgerichtet Ergebnisse für eine Lernfortschrittsdiagnose aufzuzeigen. Auch die Feststellung des Sprachstands kann so effektiver und ohne Nutzen knapper Schulressourcen erfolgen.

Nicht nur das individuelle Arbeiten im Unterricht ändert sich durch die Einführung eines digitalen Endgerätes. Auch die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden oder der Kinder untereinander erhält durch den Einsatz eines iPads neue Möglichkeiten. Das kollaborative Arbeiten im Rahmen von Projekten kann ortsunabhängig und einfacher erfolgen. Außerdem können die Lehrkräfte davon ausgehen, dass alle Lernenden die gleichen technischen Voraussetzungen haben, um ihre Projekte anzufertigen. Das bedeutet, es gibt keine Schwierigkeiten hinsichtlich der Wahl der Plattform (Windows, MacOS, iOS, iPadOS, Android etc.). Dies führt dazu, dass viele Kinder einen intuitiveren Umgang mit den entsprechenden Geräten und Programmen erlernen. Sie dadurch auch zu Experten und Multiplikatoren und können sich gegenseitig bei Problemen unterstützen (Stichwort: Lernen durch Lehren).

Diese Art des Arbeitens kommt einer neuen Lernkultur gleich und ist auf vielen Ebenen erstrebenswert. Neben den oben angesprochenen Vorteilen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler ergeben sich durch diese Weiterentwicklung des Unterrichts auch viele Möglichkeiten für Lehrkräfte ihre Zeit und Energie effizienter einzusetzen. Durch die Einführung einer 1:1 Ausstattung mit iPads erhoffen wir uns eine verlässlichere Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern. Unter anderem dadurch und die Reduzierung der Vorbereitungszeit (Kaum Kopien oder Materialerstellung etc.) haben die Lehrkräfte mehr Zeit für andere Aspekte ihres beruflichen Wirkens. Dazu gehört vor allem die Beziehungsarbeit. Durch die gewonnene Zeit ist es den Lehrkräften möglich, mehr Zeit in die Lehrer-Schüler Beziehung zu investieren. Das kann sich deeskalierend und positiv auf das Klassen- und Schulklima (weniger Konflikte, Klassenkonferenzen etc.) auswirken.

Innerhalb der Arbeitsgruppe und der Schulgemeinschaft haben wir uns mit verschiedenen Varianten der Einführung von iPad-Jahrgängen beschäftigt. Wir haben uns bzgl. der Einführung für die siebte Jahrgangstufe entschieden. Das hat verschiedene Gründe. Alle Beteiligten müssen sich auf eine neue Art des Arbeitens einstellen. Das bedeutet, dass auch die Lernenden in ihrem Handeln umstellen müssen. Dafür sehen wir in Jahrgang sieben die besten Möglichkeiten, da die Kinder sich in den ersten beiden Jahren auf einer weiterführenden Schule erst einmal an ein viel größeres System

gewöhnen müssen. Neben dem Ankommen an der neuen Schule, der Klassenteamentwicklung und vielen weiteren Aspekten des Schullebens sollen die Kinder sich nicht auch noch mit der Einführung der ersten iPad-Jahrgänge beschäftigen müssen. Die Erkenntnisse, die dort gewonnen würden, wären weder für Lehrende noch für Lernende angemessen nutzbar. Dies bedeutet aber nicht, dass in den beiden Jahrgangstufen auf die Medienbildung verzichtet wird. Ihnen werden auch weiterhin die Koffergeräte zur Verfügung gestellt, sodass sie langsam an das zielgerichtete Arbeiten mit digitalen Endgeräten herangeführt werden. Die beiden Schuljahre sollen also als Übergangsphase hin zu einem digitalen Unterricht genutzt werden. Nichtsdestotrotz ist eine Einführung in Jahrgang fünf zukünftig denkbar, wenn sich das Arbeiten mit digitalen Endgeräten in der Schule etabliert hat.<sup>4</sup>

### **Systemvoraussetzungen**

Um ein vergleichbares und effektives Arbeiten zu ermöglichen, müssen gewissen Mindeststandards bei der Ausstattung erfüllt werden. Als Schule haben wir uns an dieser Stelle für folgendes Paket als Mindeststandard entschieden.

- **iPad (9.Generation, 64 GB)**
- **Deqster, Logi oder Apple Pencil (weitere Alternativen möglich)**
- **Schutzhülle**
- **Versicherung**
- **Optional: Tastaturhülle**

Die iPads müssen als DEP Gerät angeschafft bzw. in diesen Zustand versetzt werden, um über das Programm JAMF-School zentral verwaltet zu werden. Dies geschieht analog zu den bisher verwalteten Koffergeräten (ca. 150 iPad als Koffergeräte im Einsatz), die an der Schule benutzt werden. Diese Poolgeräte sollen den Jahrgängen, die noch keine 1:1 Ausstattung haben, weiterhin zur Verfügung stehen.

Sollte es eine finanzielle Unterstützung seitens der Stadt geben, wird es trotzdem Familien geben, die sich die Anschaffung nicht leisten können oder im laufenden Schuljahr zu uns stoßen und nur eine kurze bzw. absehbare Zeit die Schule besuchen. Hier möchten wir als Schule auf lange Sicht Poolgeräte vorhalten, die von bedürftigen Familien ausgeliehen werden können.

Grundsätzlich ist eine ausreichende Breitbandversorgung durch eine Glasfaseranbindung (1000 Mbit/s) sichergestellt. Trotzdem kommt es innerhalb des W-LAN Netzwerkes (jeder Klassenraum ist mit einem Access-Point ausgestattet) immer wieder zu Belastungsspitzen, die dazu führen, dass nur bedingt effektiv gearbeitet werden kann.

---

<sup>4</sup> Vgl. Ausblick in diesem Konzept

Um uns als Schule in dieser schwierigen Phase der Umstellung sicher aufstellen zu können, arbeiten wir seit längerer Zeit mit der Gesellschaft für digitale Bildung zusammen. Diese unterstützt uns sowohl bei technischen als auch finanziellen Fragen. Die Gesellschaft organisiert den gesamten Bestell- und Lieferprozess und stellt zudem eine reibungslose Versicherungsabwicklung sicher. Dadurch werden schulische Ressourcen massiv entlastet. Außerdem greifen wir auf die Angebote zurück, um das Kollegium in Hinblick auf ein digitales Arbeiten fortzubilden. Der Umgang mit dem iPad als Lernmittel ist auch für uns als Lehrkräfte noch nicht selbstverständlich. Aus diesem Grund greifen wir auf ihr breitgefächerte Fortbildungsangebot zurück.

### **Finanzierungsmöglichkeiten**

Im Hinblick auf die Finanzierungsmöglichkeiten ist anzumerken, dass die Anschaffung von Tablets nicht über das Bildungs- und Teilhabeprogramm gefördert wird, da diese in Niedersachsen nicht als Lernmittel anerkannt werden.

**Variante 1 (Modell Vechta, bevorzugt):** Die Eltern kaufen ein iPad, welches die oben dargelegten Mindestanforderungen der Ausstattung entspricht. Dabei können die Endgeräte entweder über die Gesellschaft für digitale Bildung, anderen Onlinehändlern oder im Lokalen Handel gekauft bzw. finanziert werden. Dieser Kauf wird von der Stadt Vechta mit 50% des Kaufpreises bezuschusst. Mit Kauf des Gerätes gehen diese sofort in den Besitz der Familien über.

**Variante 2 (Modell Region Hannover):** Die Eltern können die Endgeräte über die Gesellschaft für digitale Bildung finanzieren bzw. kaufen. Familien die einen Anspruch aus Leistungen über Bildung und Teilhabe haben, werden von der Landeshauptstadt bei der Anschaffung des Gerätes finanziell unterstützt. 40% der Kosten werden von der Familie des Kindes getragen. Die restlichen 60% des Preises werden von der Stadt Hannover gezahlt. Die Familien sind in der Pflicht die Nachweise über ihren Anspruch auf Leistungen über Bildung und Teilhabe bei der Gesellschaft für digitale Bildung zu erbringen, sobald der Zeitraum des letzten Nachweises abgelaufen ist. Verfällt der Anspruch auf diese Leistungen müssen die Familien den vollen Preis bezahlen. Mit Kauf des Gerätes gehen diese sofort in den Besitz der Familie über.

**Variante 3 (Modell Wiesbaden):** Die Eltern können die Endgeräte bei einem Dienstleister finanzieren. Die monatliche Rate des zu erwerbenden Paketes wird von der Stadt Wiesbaden auf 10 Euro gedeckelt. Dies gilt unabhängig von den finanziellen Voraussetzungen für alle Erziehungsberechtigten. Mit Kauf des Gerätes gehen diese sofort in den Besitz der Familie über. Für die Familien die einen Anspruch auf Leistungen über Bildung und Teilhabe haben, bestehen zwei Möglichkeiten. Entweder leihen diese sich kostenlos ein Endgerät für den Zeitraum des Schulbesuches oder sie zahlen auch die monatliche Rate von 10 Euro. Letzteres führt dazu, dass das Gerät auch in den Besitz der Familien übergeht.

## Kalkulation für alle Varianten

Es ist davon auszugehen, dass zu Beginn des Schuljahres 2024/2025 circa 110 Schülerinnen und Schüler den siebten Jahrgang an der Geschwister-Scholl-Oberschule besuchen. Für den darauffolgenden Jahrgang (jetzigen Jahrgang fünf) gehen wir von einer ähnlichen Anzahl aus. Für die weiteren Jahrgänge kann noch keine Aussage getroffen werden, da die Auswirkungen der neuen Schulsicherungsvereinbarung auf die Klassenbildung für den kommenden Jahrgang fünf abgewartet werden. Aus diesem Grund dient die Zahl 110 als Grundlage für die nachfolgende Kalkulation. Außerdem wird angenommen, dass alle Erziehungsberechtigten das Angebot in Anspruch nehmen. Als Preisgrundlage wurden die monatlichen Finanzierungsraten bzw. Preisangaben (inkl. Skonto) der Gesellschaft für digitale Bildung gewählt. Ein Kauf bei einem anderen Onlinehändler oder lokalem Anbieter, kann je nach Angebotslage in der Anschaffung günstiger sein. Dabei handelt es sich dann allerdings nicht um DEP-Geräte. Bei den Modellen aus Hannover und Wiesbaden müssen neben den konkreten Kosten für die Geräte auch die Verwaltungskosten berücksichtigt werden, die auf den Schulträger zukommen. Das bezieht sich auf die Prüfung, ob die entsprechenden Zuschussempfänger berechtigt sind, Leistungen über Bildung und Teilhabe zu erhalten.

Modell	Elternfinanzierung (iPad 9. Gen.)	Elternfinanzierung (iPad 10.
„Vechtaer Modell“	Pro Kind:	Pro Kind:
Alle Kinder werden mit 50% des Kaufpreises oder der Finanzierungsrates bezuschusst.	$17,20 \text{ €} \cdot 0,5 \cdot 12 = 103,20 \text{ €}$	$21,70 \text{ €} \cdot 0,5 \cdot 12 = 130,20 \text{ €}$
	Kosten pro Jahrgang und Jahr	Kosten pro Jahrgang und Jahr
	$103,20 \text{ €} \cdot 110 = 11.352 \text{ €}$	$130,20 \text{ €} \cdot 110 = 14.322 \text{ €}$
	Sofortkauf (iPad 9. Gen.)	Sofortkauf (iPad 9. Gen.)
	Kosten pro Jahrgang	Kosten pro Jahrgang
	$584,68 \text{ €} \cdot 0,5 \cdot 110 = 32.157,40$	$735,08 \text{ €} \cdot 0,5 \cdot 110 = 40.429,40$

Modell	Elternfinanzierung (iPad 9. Gen.)	Elternfinanzierung (iPad 10.
„Hannoveraner Modell“	Pro Kind:	Pro Kind:
BuT Kinder werden mit 60% der monatlichen Rate bezuschusst:	$17,20 \text{ €} \cdot 0,6 \cdot 12 = 123,84 \text{ €}$	$21,70 \text{ €} \cdot 0,6 \cdot 12 = 156,24 \text{ €}$
	Kosten pro Jahrgang und Jahr	Kosten pro Jahrgang und Jahr
	$123,84 \text{ €} \cdot 50 = 6.192 \text{ €}$	$156,24 \text{ €} \cdot 50 = 7.812 \text{ €}$

Modell	Elternfinanzierung (iPad 9. Gen.)	Elternfinanzierung (iPad 10. Gen.)
„Wiesbadener Modell“	Pro Selbstzahler Kind:	Pro Kind:
Eigenanteil auf 10 Euro im Monat gedeckelt	$7,20 \text{ €} \cdot 60 \cdot 12 = 5.184 \text{ €}$	$11,70 \text{ €} \cdot 60 \cdot 12 = 8.424 \text{ €}$
Kinder, die von der Lehrmittelausleihe befreit sind, zahlen nichts (wird evtl. kostenlos ausgeliehen)	Pro BuT Kind $17,20 \text{ €} \cdot 50 \cdot 12 = 10.320 \text{ €}$ Kosten pro Jahrgang und Jahr $5184 \text{ €} + 10320 \text{ €} = 15.504 \text{ €}$	Kosten pro Jahrgang und Jahr $21,70 \text{ €} \cdot 50 \cdot 12 = 13.020 \text{ €}$ Kosten pro Jahrgang und Jahr $8424 \text{ €} + 13020 \text{ €} = 21.444 \text{ €}$

### Ausblick – Langfristige Planungen

Die immer schneller werdenden gesellschaftlichen Entwicklungen, beeinflussen häufig die Ausrichtung von Unterrichts- und Schulentwicklung. Aus diesem Grund ist heute nicht unbedingt abzusehen, wo die Entwicklung an der Geschwister-Scholl-Oberschule in den nächsten Jahren hingehen wird. Trotzdem gibt es Ideen, wie der schulische Alltag in Zukunft aussehen könnte.

Sollten wir die Möglichkeit haben, eine 1:1 Ausstattung der Lernenden ab Jahrgang 7 mit mobilen Endgeräten vorzunehmen, könnten wir viel dezentraler arbeiten. Das bietet uns die Chance, die räumlichen Möglichkeiten und den Platz der Schule viel intensiver zu nutzen. Es müssen Orte geschaffen werden, an denen die Kinder sich zurückziehen können, um individuell oder auch in Kleingruppen an Projekten oder Aufgaben zu arbeiten. Sollte sich diese Art des Arbeitens als gewinnbringend herausstellen, wäre auch eine flächendeckende 1:1 Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 5 denkbar. Nach der Einführung von iPad Jahrgängen ist ein weiterer möglicher Schritt die bereits oben erwähnte Einführung eines Lernmanagementsystems, welches die Anforderungen, die das Arbeiten und Unterrichten an unserer Schule ausmacht, erfüllt. In Kombination mit individuellen Lernmaterialien haben wir die Möglichkeit, den Unterrichtsalltag neu zu gestalten. Eine solche Einführung muss aber auf ein gesichertes Fundament gestellt werden. Die Systeme und Materialien müssen den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte entsprechen. Letztere müssen in Fortbildungen auf die Anwendung und Umsetzung im Unterricht vorbereitet werden, damit sie dies gesichert einsetzen können.

Wir bitten um wohlwollende Prüfung und Genehmigung. Gerne ergänzen wir auch in Absprache mit Ihnen weitere sinnvolle Rahmenbedingungen.

Mit freundlichen Grüßen



A. Magerfleisch, Oberschuldirektorin